

Liebe Mutti, lieber Papa,

nein, "Meine lieben Eltern" müsste ich schreiben um mich dem Ton von Muttis Trauerbrief anzupassen. Der hört sich an, als ob ich irgendetwas verbochen hätte, und das habe ich wohl auch. Denn dass sich Verheirateten eine Art verbochen gegen Euch sein würde, das wusste ich vorher, obwohl Ihr es nicht zu wissen schienet, als Ihr mir so eifrig dazu rietet. Ich komme mir vor, als ob ich in meinem Zimmer gesessen hätte und Mutti mich von Gott weiss woher gerufen hätte, und nun eine sehr beleidigte Lippe zieht. "Du lügst, Du hast mich doch gehört. Du weisst genau, dass ich Dich gerufen habe." "Es ist immer dasselbe. Aber auf alles kriegt man seine Antwort, wir haben es wohl so verdient." Ihr hättet mich wirklich anrufen können, wenn Ihr mich nötig hättet. Ich sprach heute mit Dr. Curtis, dem Leiter des Pathologie Kurses und der versicherte mir, ich könnte jederzeit fort. Seine Mutter lebte in San Francisco, und er wusste genau, wie ich empfinde und meinte, das Nach Hause Fahren sei unter allen Umständen wichtiger als die Arbeit. Mehr konnte er doch nun nicht sagen. Er fragte mich auch, ob ich nicht Pathologe werden wolle - und diese Frage ist von einem Pathologen ein Zeichen der Anerkennung.

Ich mag mich irren, aber ich habe den Eindruck, dass es Euch psychisch viel schlechter - oder mindestens so schlecht geht wie körperlich, obgleich ich versuche mir vorzustellen, wieviel Arbeit Ihr habt und obgleich ich gern gekommen wäre Euch ein wenig unter die Arme zu greifen, aber Ihr wolltet es nicht. Ein Psychologe würde es sicherlich interessant finden - ich bin kein Psychologe, - dass Mutti gerade an unserem Hochzeitstage erkrankte, und ein Schriftsteller, ein Thomas Mann, würde dieser so pünktlich ansetzenden Krankheit wahrscheinlich ein eigenes Kapitel widmen, und nur der dumme Bakteriologe würde sie Zufall nennen. Vielleicht hätte er bei seiner Beschränktheit recht, ich weiss es nicht. Jedenfalls Papas Einwendung, dass ich nicht nach Konnarock kommen könne, weil ich "meine Frau" hier hätte, scheint mir unverkennbar. Ich möchte (wie Professor Schneider sagen würde) das hier nur noch einmal hervorgehoben haben.

Ihr dürft Euch, wenn Ihr meint, dass sich in unserer Beziehung auch nur das Kleinste verändert hätte, und wenn wir nächsten Sommer in Konnarock sind brauch Margaret Euch so wenig zu stören, wie meine Bücher, oder meine Geige, oder irgendetwas was ich sonst mitbringe. Wie viel ich Euch psychisch nötig habe, scheint Ihr vergessen zu haben. - Ihr habt es, glaube ich, noch nie verstanden, und wisst auch nicht, dass meine grösste Not jetzt ist, Euch zu helfen. Ich werde vom 6. bis 12. April in Konnarock sein, und möchte Euch bitten, Euern Umzug so einzurichten, dass ich Euch so viel wie möglich helfen kann. Ich würde auch gern die jetzige Wohnung noch einmal sehen, so wie sie ist, damit ich sie besser erinnern kann. Über den Sommer werden wir dann sprechen. Ich weiss aber jetzt schon, wie es wird: 1. Woche: "Wie schön es ist, dass Ihr gekommen seid." 3. Woche: "Ihr scheint zu vergessen, dass Euer hiersein erheblich mehr Arbeit für uns bedeutet." 5. Woche: "Wir müssen es alleine schaffen." 7. Woche "Ich werde ich nie wieder dazu raten, - wenn Ihr kommen wollt, seid Ihr willkommen, wenn Ihr meint anderswo glücklicher zu sein, ist es auch recht." 9. Woche: "Wenn Ihr doch endlich fort wärt." 11. Woche: Wann kommt Ihr wieder?"

Leider habe ich keine Zeit, ^{nach} meinen Humor ^{zu} anzubringen. Sicherlich seid ihr dessen schon längst über, und ich ich höre Papa sagen: "Du hast gut reden, lacht man nur über uns, wir haben es wohl so verdient." Und Mutti: "Ihr werdet eines Tages noch an mich denken --- wenn es zu spät ist." Merkt ihr eigentlich, wie viel ich in Gedanken bei Euch bin? Die Weihnachtskarten will ich abschicken, nach Euren Angaben, und nach Berlin will ich auch vor dem es Montag wird geschrieben haben. Anliegend eine Annonce, die Euch interessieren wird.

Euer

Johann

Griest Mutz!

Maryann hofft ^{Euch zu stören}, weniger, als die Beize und lässt Euch grinsen. - Sie meint ihr müdet die über nehmen und sagt "I think there is a limit to being frank." I don't think I should say anything they might get used at. - Sie lässt Euch grinsen!